

Evangelisch-Lutherisches



Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 41. No. 21.

Milwaukee, Wis., 1. November 1906.

Lauf. No. 1021

Inhalt: Halte, was du durch die Reformation hast. — Grundwahrheiten der Reformation. — Jesus ist der liebe Heiland. — Luther an einem Gedenktage der Reformation. — Religiöse Verkommenheit in ganz katholischen Ländern. — Zur Nachricht. — Aus unseren Gemeinden. — Kürzere Nachrichten. — Missionsfeste. — Zeugniß eines Katholiken für Luther. — Einführungen. — Veränderte Adresse. — Quittungen.

Halte, was du durch die Reformation hast.

Zum Reformationsfest.

Text: Offbg. 3, 11. Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

Der gnädige Gott, der durch Luther einst das Werk der Reformation ausrichtete, der hat auch gleich durch den theuren Mann an alle, die der Wohlthaten der Reformation theilhaft wurden, die Ermahnung ausgehen lassen: Halte, was du durch die Reformation hast. Aber, weil man nicht überall solcher Ermahnung gehorjam war, so blieben auch nicht überall die göttlichen Wohlthaten der Reformation. Wo einst die lutherische Kirche geblüht hat, da zog aufs neue der Antichrist mit seiner Verwüstung ein. Den einen hat Luther umsonst zugerufen: Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, Laß fahr'n dahin; sie haben's kein Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben. Und ebenso vergeblich andern: Und hüt' dich vor der Menschen G'jaz, davon verdirbt der edle Schatz (L. 96, 10). Darum sollen wir nicht sicher sein. Lassen wir uns zurufen und nehmen wir auch in Gehorjam und Demuth den Zuruf an: Halte, was du durch die Reformation hast.

Halte das Wort Gottes, das dir durch die Reformation mit der Schrift wiedergeschenkt ist. Der Herr, der Christ Gottes hat gesagt: Forschet in der Schrift. Der Widerchrist, der Papst, hat gesagt: Es taugt nicht, daß die Leute in der Bibel studieren, daß sie überhaupt dieselbe lesen. So nahm er sie dem Christenbolke. Durch Luther schenkte Gott dem Christenbolke die Bibel zunächst also, daß er sie in die deutsche Sprache übersehte, daß das deutsche Volk sie nun lesen und durchforschen könnte, wie der Heiland ja ermahnt. Nun hat man unter dem Papstthum ja freilich die Bibel gehabt und sie ist auch wenigstens von den Geistlichen gelesen worden. Allein, wenn da das Gesetz gelesen wurde, hing den Leuten des Papstes Decke vor den Augen, daß sie des Gesetzes Art und

rechten Brauch nicht verstanden. Wie einst die alten Pharisäer und Schriftgelehrten so viel vom Gesetz disputierten und so wenig doch davon verstanden, also war es beim Papst und seinen Schriftgelehrten. Sie hatten keinen Verstand davon, daß das Gesetz Gottes geistlich (Röm. 7, 14) wäre, erklärten es für leicht, das Gesetz zu halten und zu erfüllen, und hinderten also, daß das Gesetz die Leute recht zur Erkenntniß der Sünde brachte und bestärkten sie in dem verdammenden Wahne, daß alle, die dem Papste gehorjam wären, könnten gute Werke zur Erwerbung des ewigen Lebens thun. Und ob sie schon auch in der Bibel das Evangelium hatten, ja auch lasen, so hängte der Papst wieder die Decke Mosis vor ihre Augen, daß sie von Christo nichts verstanden, wie er als Davids- und Gottes-Sohn für uns das vollkommene Opfer gebracht und uns erlöset von allen unseren Feinden, daß sie ihm unter die Füße gethan sind und wir mit ihm darüber hier und ewig herrschen sollen. Das haben sie als die göttliche Wahrheit des Evangeliums nicht verstanden; auch nicht gelehrt. Vielmehr haben sie gelehrt daß Christus nicht genug gethan hat für uns am Altar des Kreuzes und mißte darum noch nachgeholfen werden durch das Messopfer auf dem Altar der Kirche und auch durch die eigenen Werke der Christen. So haben sie, obgleich das Bibelbuch bei ihnen war, doch das Evangelium zum Verderben der Menschen untergedrückt. Und da hat Gott durch Luther das Wort auch so wiedergeschenkt, daß er die häßlichen Decken wegnahm, und ebenfowohl das scharfe, tödtende Licht des Gesetzes als auch das tröstende, lebendiamachende Licht des wahren Evangeliums wieder leuchten ließ.

Halte fest die Vergebung der Sünden, wie sie durch die Reformation wiedergeschenkt ist. Der Herr, der Christ Gottes, hat die Vergebung der Sünden wohl durch sein martervolles Werk am Kreuze erworben, aber den Sündern hat er sie frei durch sein Wort geschenkt. Wie er ja zu dem Wichtbrüchigen sprach: Sei getrafft, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben (Matth. 9, 2). Und dabei sollte es nach des Herrn Willen auch in seiner Kirche bleiben. Dazu hat er den Menschen Macht gegeben in seiner Kirche. Er hat es gethan, als er zu den Sündern sprach: „Machen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen“ (Matth. 20, 23), und von der Gemeinde sprach: „Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein“ (Matth. 18, 18). Aber der Widerchrist des Satans hat dies der armen

sündigen Menschheit genommen. Da wird man vielleicht sagen: Hat es nicht doch der Papst bei der Verordnung Christi gelassen? Denn wie der Herr vergeben hat durchs Wort, so hat es doch auch der Papst bei der Losprechung oder Absolution gelassen. Ja, aber wie? Erstlich soll doch jeder, der da seine Sünde bekennt und beichtet, alle seine Sünde, sogar mit allen genauen Umständen aufzählen. Denn, so lautet der päpstliche Spruch: Was nicht gebeichtet wird, das wird auch nicht vergeben. Ist das möglich? Nein, sagt die Schrift: Wer kann merken, wie oft er fehlt? (Ps. 19, 13). Und dann fordert der Papst nach dem Bekenntniß die Genugthuung in Werken. Aber, wer kann denn je mit Werken genug thun für seine Verfündigung? Also wird doch durch den Papst, den Widerchrist, die trostvolle Vergebung der Sünden, wie sie Christus geordnet hat, genommen. Durch Luther hat sie Gott uns armen Sündern wiedergeschenkt. Wie einst der Herr vergeben hat durchs Wort, und dem Wichtbrüchigen nur Trost zugesprochen und nichts von genugthuenden und verdienstlichen Werken als Bedingung gesetzt hat, geschieht es jetzt, wo man die Lehre Luthers von der Vergebung nach der Schrift festhält. Durchs Wort wird die Sünde vergeben; durchs Wort thun es die Diener Christi öffentlich; durchs Wort vergiebt ein Christ dem andern. Und all solch Vergeben ist Gottes und Christi Vergeben. So halte, was du hast. Es sind nicht die Römischen allein, welche es dir nehmen wollen, daß die Menschen Macht bekommen haben, Sünde zu vergeben, frei, allein durchs Wort und Christi Verdienst.

Halte des Glaubens herrliche Gabe, wie sie durch die Reformation dir wieder geschenkt ist. Der Herr, der Christ Gottes, hat je und je vor allem Glauben gefordert und auch je und je den Glauben als ein hohes und herrlich Ding gepriesen. „Alle Dinge sind möglich dem, der da gläubet“ (Marci 9, 23). „Dir geschehe, wie du glaubest“ (Matth. 8, 13). „Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn,—so wird euch nichts unmöglich sein“ (Matth. 17, 20). „Das ist Gottes Werk, daß ihr gläubet an den, den er gesandt hat“ (Joh. 6, 29). In solcher Art hat der liebe Heiland gar hoch gerühmt vom Glauben. Er hat uns gelehrt, daß auf den Glauben alles ankommt; daß da im Reich Gottes nichts mit äußerem Werk und Schein ausgerichtet ist, sondern daß da sein muß der Glaube, ohne den niemand mit dem hochzeitlichen Kleide kann angethan sein. Aber der Widerchrist hat gar gering vom Glauben gehalten. Er hat den

Glauben, der das Hauptstück in der Buße zum Leben ist, ganz aus derselben herausgestrichen. Ja, er hat das entsetzliche Wort gesprochen: „Wer da sagt, daß die Sünder durch den Glauben allein gerecht werden, der sei verdammt.“ — Und durch Luther nun hat es Gott uns wiedergegeben, daß wir des Glaubens Macht und Kraft kennen, auch wissen, wie wir im Glauben geschmückt sind und Gott wohlgefallen. Luther war ein herrlicher Prediger des Glaubens. Wie hat er den Glauben gerühmt! Wie des Glaubens Hoheit herausgestrichen! Wie kann man von ihm lernen das fröhliche Rühmen, daß wir im Glauben eine hohe Herrlichkeit vor Gott haben! — Halte das fest. Es ist nicht der Papst, der Widerchrist allein, der den Glauben heruntersetzt, der bald Liebeswerke, bald Heiligungsschein so hoch anschlägt, und über den Glauben jekt, als wäre es nicht durchaus der Glaube allein, durch welchen wir mit dem hochzeitlichen Kleide geschmückt sind. Es ist wahr, daß der Glaube ohne Werke todt ist, aber ebenso wahr ist es, daß die Werke ohne den Glauben der Tod in Ewigkeit sind (Gal. 3, 10). So halte, was du hast durch die Reformation: das Wort, die Vergebung der Sünden, den Glauben, der durchs Wort Vergebung und Gerechtigkeit hat. — e.

Grundwahrheiten der Reformation.

Die Reformation durch Luther hat die göttlichen Wahrheiten der Heiligen Schrift wieder ans Licht gebracht. Fast alle Glaubensartikel waren unter dem Papstthum verderbt worden. Gott hat sie durch die Reformation wieder in ihrer rechten und wahren Gestalt aus der Schrift zeigen und lehren lassen. Es sind aber da etliche Grundwahrheiten, die sonderlich durch die Reformation wieder ans Licht gebracht sind und die beständig festgehalten werden müssen von einer Kirche, die eine wahre Kirche der Reformation heißen will. Wir wollen kurz vier solche Grundwahrheiten vorstellen.

Durch den Geist allein das Wort. Diese Grundwahrheit steht deutlich in der Heiligen Schrift. Wie St. Paulus sagt von den göttlichen Geheimnissen: Uns hat es Gott geoffenbaret durch seinen Geist. Wir haben empfangen den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist. Welches wir auch reden mit Worten, die der Heilige Geist lehret (1. Cor. 2, 10—13). Und Petrus sagt auch von allen Männern Gottes, durch welche Gott die Schrift gegeben: sie haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist (2. Petri 1, 21). So ist nach der Schrift selbst ihr wahrer Verfasser und Autor der Heilige Geist. Wir haben kein Wort Gottes als durch den Heiligen Geist allein. Des Heiligen Geistes Wort in der Schrift ist allein das unfehlbare Gotteswort. Der Papst aber hat sich an Gottes Statt gesetzt und neben den Heiligen Geist, da er vorgiebt, was er neben und außer der Schrift lehre, daß sei auch unfehlbares Gotteswort. Dagegen hat Luther gewaltig gezeuget und, so zu sagen, sind alle seine Schriften ein solches Zeugniß; denn darauf steht er überall, daß das Wort, aus dem er lernt und lehrt, des Heiligen Geistes Wort ist und daneben kein anderes. Und das ist auch mit gemeint in dem, was wir an jedem Reformationsfest singen: Das Wort sie sollen lassen stahn! — ja auch als das Wort, welches wir durch den Heiligen Geist allein haben und darum allein das unfehlbare Wort Gottes ist. Welche Kirche das nicht festhält, ist auch keine lutherische Kirche, keine Kirche der Reformation. Und leider sind davon genug,

die es nicht festhalten. Nein, sagen sie, die Heilige Schrift hat zweierlei Verfasser, einen göttlichen, den Heiligen Geist, und einen menschlichen, die Propheten und Apostel. Darum sagen sie auch: Die Heilige Schrift sei nicht unfehlbar sondern fehlsam, wie sie sich ausdrücken, wissen aber solche Irrlehre mit viel schönen Worten zu schmücken.

Durchs Wort allein der Geist. Das ist eine zweite Grundwahrheit. Die lehrt die Schrift ja auch klar und deutlich. Es fragt St. Paulus die Galater (2, 2): Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Seine Antwort lautet eben: Nicht durchs Gesetz, sondern, was nun übrig bleibt: allein durch das Wort des Evangeliums. Darum nennt er ja auch das Evangelium das Amt, das der Geist giebt (2. Cor. 3, 8). Was also Paulus so einschärft, daß das Wort, und zwar das Evangelium, allein den Geist giebt, das war es, wofür Luther so gewaltig eintrat. Er verwarf alle als Schwarmgeister, die da lehrten, man müßte den Geist auf andere Weise erlangen als durchs Wort. Er nannte darum auch den Papst den Erzschwarmgeist, weil er lehrte, den Geist durch Werke zu erlangen, theils durch Werke nach den zehn Geboten und noch viel mehr durch Werke, die noch über die zehn Gebote hinausgingen. Und dem Papste ähnliche Schwarmgeistereien haben wir in unseren Zeiten reichlich. Die einen lassen den Geist unmittelbar auf die Menschen kommen, denn das Wort der Schrift sei an sich todt, und könne den Geist darum auch nicht bringen; die andern wollen den Geist durch hohe Heiligung, Gebet und Andacht erlangen. Es wird solchen gehen, wie Luther spöttisch sagt von denen, die vergeblich in der Erde sitzen und durch ihre Andacht wollen den Geist erlangen, anstatt den Geist durch das Wort zu sich zu ziehen.

Durch den Geist allein den Glauben an das Wort. Das sagt auch wieder die Schrift deutlich. St. Paulus sagt 1. Cor. 20, 14: Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; er versteht also nichts vom Wort, das der Heilige Geist gegeben, also auch kann er das Wort nicht glauben und sich darauf im Glauben gründen. Und wiederum sagt Paulus 1. Cor. 12, 4: daß niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist. Auch dieses war wieder ein Hauptstück aller Predigt Luthers. Er sagt ausdrücklich in der Schrift wider die falschen Propheten: Im selben Worte von der Gnade kommt der Heilige Geist und gibt den Glauben.

Und so macht er uns ja auch singen: Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist. Dagegen aber sind die Irrgeister immer gegangen. Der Papst wollte durch allerlei Weise neben der Heiligen Schrift sich als den gottgesetzten Mann und die römische Kirche als die wahre beweisen und also die Leute zu christlichem Glauben bringen. Und ähnlich treibt man es heute auch viel und will durch allerlei Beweise Gewißheit des Glaubens in den Herzen erzeugen. Das ist menschlich Thun, nicht Geistes Werk, denn der wirkt allein durch die Kraft des Evangeliums den Glauben an das Evangelium.

Durch den Glauben allein die im Wort dargereichte Gnade der Gerechtigkeit vor Gott und des Lebens. Derer Sprüche ist die Schrift voll, die das Lehren. Der Heiland spricht, als er dem Apostel

Paulus erschien: Ich will dich senden unter die Heiden: Aufzuthun ihre Augen — zu empfangen Vergebung der Sünden durch den Glauben an mich (Apostg. 26, 18). Und so spricht Paulus: So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben (Röm. 3, 28). Und Johannes spricht in seinem Evangelium (Kap. 20, 31), daß sein Evangelium sei dazu geschrieben: daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen. Und wenn unser lieber Luther sollte kurz in seinem Predigen gekennzeichnet werden, so muß man sagen: er war ein Prediger der Gerechtigkeit und des Lebens allein durch den Glauben. Er macht es uns ja singen im köstlichen: „Nun freut euch, lieben Christen g'mein!“ da er des Gottesohnes Gehorsam gegen den Vater beschreibt und läßt den Sohn zu dem armen Sünder sagen von seinem Feinde: Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben.“

Dawider ist der Papst und alle Vernunft, die mit Werkerei will Gerechtigkeit und Leben erlangen, beständig angelaufen und heutigen Tages wird gerade Werkerei als das ächte, lebendige, sittliche Christenthum verkündet. Das ist Verleugnung der Reformation und ihrer Grundwahrheiten. Gott helfe uns, daß wir bei den gezeigten Grundwahrheiten beständig bleiben. — e.

(Eingesandt von Pastor S. D. in W.)

Jesus ist der liebe Heiland.

Es war an einem herrlichen August Abend dieses Jahres, als sich untenstehendes Zwiegespräch zwischen einem Onkel und seinem elfjährigen Neffen zutrug. Beide saßen neben einander auf der Gartenbank hinter dem Pfarrhause in W., während die übrigen Glieder des Hauses vorne auf der Veranda der Pfarrwohnung von der Arbeit des Tages ausruhten. Ob nun das nachfolgende Gespräch den lieben Lesern des Gemeinde-Blattes von Interesse sein wird? Zwar enthält es nichts Besonderes. Es dreht sich aber um das Eine was noth ist, um die Tage, die kommen werden, wenn das Leben verraucht, der Rauch vergangen, die Blume verwelkt ist. Einem lieben, herzigen Buben wird hier mit einfältigen Worten der Weg zur Seligkeit ausgelegt. Und weil es von diesem unserem allerheiligsten Glauben handelt, werden die lieben Leser sich diese schlichten Fragen und Antworten nicht nur nicht verbrießen lassen, sondern sich auch freuen, wenn sie aus dem Rindermunde überraschende Antworten hören, zumal der Kleine in den Kreis unserer Synode gehört.

Was wir aber aus dem Gespräch ersehen, ist ein Zweifaches! An dem Knaben, wie die Selbstgerechtigkeit, gegen die wir ohne Waffenstillstand bis ans Ende zu kämpfen haben, so tief schon im Herzen des Kindes steckt und wie schwer es schon einem Kinde wird, gerade von dieser gefährlichsten aller Sünden los zu kommen; an dem Worte Gottes aber sehen wir, wie es diesen Selbstbetrug des Menschen in niederschmetternder Weise aufdeckt, um dann das arme, gebrochene Sünderherz mit seliger Freude und Frieden zu erfüllen und ihm Lust und Kraft zu allem guten Werk zu geben. Das richtete das Wort hier aus — vergessen wir das nicht — nicht an einem in Sünden alt und grau gewordenen Menschen, auch nicht an einem jungen Missethäter, der die Strafe fürchtet, sondern an einem

lieben Buben mit heiterem, ſonnenscheinendem Geſichte. Denn zu Herzen iſt ihm das Geſpräch gegangen. Das iſt gewiß. Gehe Gott nur, daß er es ſein Lebenlang nicht vergißt, dieſe Erkenntnis bei ihm noch vertieft wird und wenn er, wie alle, durch manche Noth und manches Gedränge in der Welt hindurch muß, ſeine Seele Ruhe und Frieden mit Gott durch Chriſti Gnade hat.

Soll man denn auch ſolche Geſpräche mit Kindern führen? wird mancher Leſer am Schluſſe fragen. Darauf laß mich dir hier gleich eine Antwort geben. Du biſt ein Chriſt, lieber Leſer. Als ſolcher kannſt und darſt du deinen Glauben nicht verſchweigen. Du mußt ihn bekennen und zwar auch vor Kindern. Du haſt vielleicht ein oder mehrere Kinder um dich, ſei's dein eigenes, ſei's ein fremdes. Ihnen biſt du es ſchuldig. Sie ſind Sprößlinge im Weinberg Gottes durch die Gnadenthat des Heiligen Geiſtes in ihrer Taufe geworden. Junge Pflanzen bedürfen aber am meiſten begoſſen zu werden. An den Kindern haſt du aber auch willige Hörer. Sie widerſprechen dir nicht. Du weißt, ſie können garnicht genug erzählen hören und quälen die Erwachsenen oft ſo lange mit ihrem Verlangen, noch mehr zu erzählen, daß dieſe endlich entſchieden erklären: „Das iſt nun aber auch beſtimmt die letzte Geſchichte.“ Was du ihnen erzählen ſollſt? Erzähle ihnen keine Märlein. Berichte ihnen die heiligen Geſchichten der Bibel des alten und neuen Teſtamentes, inſonderheit die herzerquickenden Geſchichten der Geburt des Herrn, ſeine Kindheit, ſeine Wunder, ſein Leiden, Tod, Auferſtehen und Himmelfahrt. Wo und wann du das thun ſollſt? Es braucht nicht auf der Gartenbank zu ſein, auch nicht nur an einem warmen Sommerabend. Das Bild mag anders ausſehen. Etwa ſo: Der Vater, die Mutter ſitzen am Tiſche, die Bibel vor ihnen aufgeſchlagen, die Kinder ſitzen rings herum und wollen nun alle, nachdem ſie des Abends ſatt geworden ſind, auch das Brod des Lebens genießen. Und wenn du ihnen dann vorgeleſen oder erzählt haſt, laß es auch nicht an einigen Fragen über das Gehörte fehlen. Das prägt es noch tiefer ins Gedächtniß ein. Nur das alles kindlich einfältig. Je einfältiger, deſto beſſer. Dabei wird dir dann ſelbſt das Herz warm werden. Und jetzt nur verſucht. Es wird und ſollte dir noch beſſer gelingen im Kreiſe der Deinen, als dieſem Onkel mit ſeinem Neffen.

Wie das Zwiegeſpräch gelautes hat, das will ich dir jetzt ſaſt wortgetreu erzählen.

Onkel. Es giebt mehr Heiden als Chriſten. Das haſt wohl noch nicht gewußt? Und dieſe beten leider noch immer Götzen an.

Neffe. Beten denn die Heiden auch? —

O. Gewiß, viele ſogar ſehr fleißig und nach ihrer Meinung auch andächtig. Du mußt dir die Heiden nicht alle als wilde Menſchenfreſſer vorſtellen. Viele von ihnen leben geſittet, gehen in ihre Tempel, beugen hier ihre Kniee im Gebet und hoffen, einſt in den Himmel zu kommen.

N. Erhört denn der liebe Gott ihr Gebet? —

O. Nein.

N. Ach!

O. Sieh, Erwin, ſie beten ja nicht zu dem wahren Gott. Sie klopfen nicht an die rechte Thür. Denke dir, der liebe Gott wohne in unſerm Hauſe. Gingeſt du nun aber drüben zum Nachbar und klopfteſt da an, würde der liebe Gott dir dann auch da aufmachen? — N. Nein.

O. Warum nicht? — N. Weil er da nicht wohnt.

O. Würdeſt du aber hier anklopfen, dann

würde er dir aufmachen, weil er geſagt hat: Klopfet an, ſo wird euch aufgethan.“ Sieh, ſo iſt es auch mit den Heiden. Sie klopfen nicht an die rechte Thür. Es giebt ja nur Eine Thür zum Himmel. Du weißt, wer dieſe iſt. Das iſt der Herr Jeſus Chriſtus. Er hat geſagt: „Ich bin die Thür des Lebens.“ Sag's nach!

N. „Ich bin die Thür des Lebens.“

O. Sieh, welch eine große Gnade, daß du ihn kennſt. Du kannſt nun recht und auch erhörlich beten. Und du beteſt doch auch. Viele aber kennen ihn nicht, ſelbſt ſolche, die mitten in der Chriſtenheit wohnen. Du kennſt ihn aber doch auch wirklich, nicht? — N. Ja.

O. Was glaubſt du denn von Jeſu Chriſto? — N. Er iſt der liebe Heiland.

O. (Das Kind prüfen wollend) Richtig! Aber, ich meine, was glaubſt du von ihm in Bezug auf deine Perſon? Weſhalb hoffſt du, einſt in den Himmel zu kommen? — N. Weil ich bete.

O. So? Das bloße Beten mach't's nicht. Die Heiden beten auch, haſt du ſoeben gehört, und ſie kommen doch in die Hölle. Alſo weſhalb? — N. Weil ich fromm bin.

O. Fromm? Junge! Du biſt ſchon oft eigenſinnig, zornig, trotzig geweſen, an Lüge hat es ſelbſt nicht gefehlt. Denke nur daran zurück.

N. (Weiß keine Antwort und ſißt nachdenklich da.)

O. Ich weiß, daß ich nach meinem Tode in den Himmel komme. Das weiß ich ganz beſtimmt, unerſchütterlich gewiß trotz aller meiner Sünde. Du wiſtſt ſelig werden. Da mußt du doch auch wiſſen, wodurch. Wie kann man in den Himmel kommen, wenn man nicht weiß, in welcher Weiſe?

Das Kind bedeckt plötzlich ſein Geſicht mit beiden Händen, wirft ſich ungeſtüm auf des Onkels Schooß und weint und ſchluchzt bitterlich. Alle Hoffnung, ſelig zu werden, iſt ihm genommen, und das will ſchier ſein Herz brechen. Dem Onkel wird's ordentlich angst, und nun gal't es, den lieben Burſchen mit dem Einen und rechten Troſte zu tröſten.

O. Aber, Kind, ich verſtehe dich nicht, daß du nur ſo weinen kannſt. Du weißt doch, wer der liebe Herr Jeſus iſt. Wer iſt er denn? — N. (unter Schluchzen) Der liebe Heiland!

O. Nun ja, da haſt du's ja. Da kannſt du nun ja ganz getroſt ſein. Das iſt er. Er iſt der liebe Heiland. Er iſt vom Himmel in die Welt gekommen. Hier hat er für unſere Sünde gelitten, iſt für uns geſtorben und auferſtanden und hat uns ſo thatſächlich von aller Sünd und Schuld frei gemacht. Wer das glaubt, nur glaubt, der kommt in den Himmel. Das glaubſt du doch auch? — N. (immer noch auf des Onkels Schooß liegend) Ja.

O. Das iſt doch köſtlich, nicht wahr? Die Größe und Menge der Sünden machen garnichts, rein garnichts aus. Nur, daß man ſich ſeines Heilandes freut.

N. (richtet ſich erleichtert ſeuſzend auf. Es iſt, als ob ihm eine ſchwere Laſt von ſeiner Seele genommen, er aus tiefer Not befreit, aus dunkler beängſtigender Finſternis ans Licht gekommen ſei. Und nun ſprudeln die Worte nur ſo hervor): Alſo Onkel, dann braucht man nur zu glauben? — O. Ja.

N. Wenn man alſo auch viel geſündigt hat, das macht garnichts aus, wenn man nur glaubt? — O. Richtig.

N. Und wenn man auch noch ſo fromm iſt,

aber nicht glaubt, kommt man doch nicht in den Himmel?

O. Ganz recht. Da haſt du den Nagel auf den Kopf getroffen. Das iſt doch ſchön, nicht? Wir haben nichts zu thun, als zu glauben, daß Jeſus der liebe Heiland iſt.

N. Ja.

O. Aber wird ein ſolcher Menſch wohl muthwillig ſündigen? — N. Was meint muthwillig?

O. Was muthwillig meint? Nun ich meine, wird ein Chriſt, dem's Ernst iſt mit ſeinem Glauben, wohl in Sünde leben wollen?

N. (dem die Sünde jetzt als etwas Geringes erſcheint, zögernd) Nein.

O. Er wird nun auch aus Dankbarkeit gern und willig in den Geboten Gottes wandeln. — N. Ja.

O. Sieh, Kind, welch ein hoher, glücklicher Stand es iſt, in dem wir Chriſten ſtehen. An uns erfüllt ſich fort und fort, was die Engel auf dem Felde bei Bethlehlem geſungen. Ehre ſei Gott. Wie heißt's weiter? — N. Ehre ſei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen.

O. Nun iſt der liebe Heiland da. Darum Ehre ſei Gott in der Höhe! Und was iſt auf Erden? — N. Frieden auf Erden.

O. Wir haben Frieden mit Gott. Darum auch Frieden im Herzen, Frieden im Leben, Frieden im Sterben. Dieſen Frieden läßt der liebe Gott jeden Sonntag ſeiner Gemeinde geben. Du weißt, wie der Paſtor am Schluſſe des Gottesdienſtes ſpricht.

N. (der Onkel ihm nachhelfend) Der Herr ſegne dich und behüte dich. Der Herr laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir und ſei dir gnädig. Der Herr hebe ſein Angeſicht über dich und gebe dir Frieden.

O. Dabei hebt der Paſtor ſeine Hände ſegnend auf, als ob er etwas auf die Gemeinde lege. Das thut er, weil der liebe Gott geſagt hat: „Du ſollſt meinen Namen auf das Volk Iſrael legen, daß ich ſie ſegne.“ Das haſt du noch nicht gewußt? — N. Nein.

O. Ja, du kannſt noch viel Schönes lernen. Man ſoll darum auch nicht aus der Kirche hinausgehen, ehe der Segen auf uns gelegt iſt. Der liegt dann ſo auf uns, daß wir ganz darunter zugebedekt, ganz damit umhüllt ſind. — Und was hat Gott an uns endlich? — N. Ein Wohlgefallen. Was meint das?

O. Das meint, der liebe Gott ſieht mit herzlicher Freude auf uns. Wir gefallen ihm. Er hat uns ſo lieb und das alles um des lieben Heilandes willen. —

Jetzt iſt's aber genug. Die da vorne wiſſen ſonſt nicht, wo wir ſo lange bleiben. Das war aber doch ſchön, nicht?

Nun morgen Abend, will's Gott, mehr davon.

— Ueber die Staatsuniverſität in Maſſiſon bringt der „Maſſiſon Democrat“ vom 20. September als Urtheil einer epiſkopalen Verſammlung dies: „daß die Atmoſphäre in dieſer Univerſität entſchieden kirchenfeindlich ſei, wenn auch vielleicht nicht religionsfeindlich. Nichts ermutzige dort den Studenten, ſeine Verbindung mit der Kirche feſtzuhalten u. ſ. w.“ — Da wäre wohl geboten, ſich nähere Einſicht zu verſchaffen. Es gehen doch auch aus lutheriſchen Familien manche junge Leute nach Maſſiſon.

Luther an einem Gedenktage der Reformation.

Wir schreiben den 31. October 1537. Zwanzig Jahre waren seit jenem denkwürdigen 31. October verfloßen, da ein unbekannter Mönch einen kleinen Stein ins Rollen brachte, der eine ewige Bewegung verursachte. Luther selbst feierte gern im Kreise seiner Familie solche Gedenktage.

Klar und hell hatte sich die October Sonne über den Nebeln des Thales erhoben. Luther stand schon am Fenster in seinem Stübchen, wo er ihren Aufgang erwartet hatte.

Zur Rechten Luthers auf dem Tische, der mit vielen Schreiben bedeckt war, liegt ein aufgeschlagenes Psalmbuch: Der 46. Psalm, wonach sein: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gedichtet, ist aufgeschlagen. Luther hat sein erstes, wichtigstes Tagewerk schon vollendet, er hat gebetet, wie uns der angeführte Psalm lehrt, für das Wohl der Kirche Christi.— Die ersten und letzten Stunden des Tages weihte er dem Gebet. Wohl gebetet ist halb studirt: diese Wahrheit hatte ihm schon der Mutter Beispiel eingeprägt.

Da legte sich eine Hand sanft auf seine Schulter. Er wandte sich vom Fenster. Mit aufleuchtendem Auge sieht er seine Hausfrau Rätke vor sich, die ihn zum Morgenimbiß einladen wollte. „Gehe nur voran,“ sprach der Doctor, „ich folge bald nach zum Imbiß.“ — Noch einmal faltete er die Hände zum Gebet, dann ging er ins große Wohnzimmer hinüber.

Heller Jubel empfing ihn, als er eintrat. Nach mancherlei freundlichem und erbaulichem Gespräch mit den Kindern ward das Frühstück eingenommen und daran schloß sich die Hausandacht. Es wurde das erste Hauptstück des Katechismus aufgesagt. Jedes sprach ein Gebot und die Erklärung, Luther selbst seinen Theil so gut wie der letzte Tischgenosse. — Durch diese Übung suchte Luther einen festen Glaubensgrund bei den Seinigen zu legen. „Wo sind wir denn gestern stehen geblieben, mein Hänschen?“ „Beim 5. Gebot, lieber Vater.“ — „Wie heißt dies, Lenchen?“ — „Du sollst nicht tödten!“ — Luther fragt weiter: „Das Gebot ist wohl leicht zu erfüllen?“ — „Ja, ja,“ sagten einige. — Nun legt Luther den tiefen Sinn des Gebotes aus und schließt: Da seht ihr, daß dies gar ein tiefes Gebot ist. Denn was ist „Du“? Etwa die Hand? Nein! Die Zunge? Nein! Sondern „Du“, das ist alles, was an Dir und in Dir ist, Hand, Herz und Gedanken sollen nicht tödten. — Seht, allsobiel schließt das kleine Wörtlein in sich: „Du sollst nicht tödten!“

Als der Doctor später das Haus verließ, um seine Vorlesungen zu halten, folgten wir ihm in den Hörsaal.

„Ihr lest noch immer über biblische Bücher?“ fragen wir den Doctor, der uns freundlich einen Platz anweist. „Gewiß“, sagte der Doctor, „mir ist die Schrift, was dem Thier die Weide, dem Menschen ein Haus, dem Vogel ein Nest, der Gemse ein Fels, dem Fisch ein Strom. Wer will darauf Anspruch machen, auch nur einen Psalmen vollkommen verstanden zu haben? — Da ich jung war, gewöhnte ich mich zur Biblia, las dieselbe oftmals und machte mir den Text gemein (wohlbekannt). Da war ich darinnen also bekannt, daß ich wußte, wo ein jeder Spruch stünde und zu finden war, wenn davon geredet ward. Also ward ich ein guter Textualis (mit dem Bibeltext vertraut).“

Nach freundlichem Abschiedsgruß für uns

begiebt sich Luther auf den Lehrstuhl. Er liest über das 1. Buch Moses. Dies Buch war ihm von jeher lieb und werth, um der Verheißungen und der Exempel des Glaubens willen, die es bringt. Seine Rede ist fließend und nachdrücklich; die Worte wählt er verständlich und herzandrängend. Die herrlichsten christlichen Wahrheiten entwickelt er. Aber der Unterschied der Zeiten ist vergessen: die Männer des Alten Bundes reden ihm wie Kinder des Neuen Bundes. Sie sprechen seine eigenen Erfahrungen aus. Aber was er sie reden hört, sind nur die Kerngedanken heiliger Schrift, wie sie sich ihm nach langem Ringen geoffenbaret haben. Weil er immer ein treuer Schüler der heiligen Schrift geblieben ist, ist er ein Meister in ihr geworden, aber nicht einer, der die Schrift zu meistern sich erdreistete. Heutzutage kennt man das Gewand der heiligen Schriftsteller wohl genauer: ins Herz aber sah ihnen seither niemand besser als Luther.

Nach der Vorlesung hatte zunächst der Doctor eine tröstende Besprechung mit einem vom Teufel geplagten Kriegsmann, und nachdem er noch einen Kranken besucht und besonders mit dem Spruch: Also hat Gott die Welt geliebt (Joh. 3, 16) als der rechten Arznei, die er selbst in viel Nöthen erprobt habe, gestärkt hatte, begab er sich wieder heim, um in seinem Studierzimmer seinen Secretair, Hieronymus Besold, zu erwarten, der ihn mit einer Hand voll Briefe erwartete, deren manche ihm auch heute die Nothe und Trübsale bereiteten, die seit dem 31. October 1517 nicht aufgehört hatten, auf ihn einzustürmen.

(Aus Stuttgarter Christenbote: Zu Gast bei D. Luther.)

Religiöse Verkommenheit in ganz katholischen Ländern.

Wie bekannt, spielen sich gegenwärtig revolutionäre Vorgänge auf der Insel Kuba ab. Derartige war dort ja nichts neues und ist es nicht in den katholischen Republiken mit Einwohnern spanischer Abkunft in Central-Amerika und auch in Südamerika. Dies ewige Revolutionieren in den genannten Ländern, wie auch auf der sonst ja anders gearbeteten Insel San Domingo hängt mit der religiösen Verkommenheit zusammen, wie sie den Ländern, wo nur die katholische Kirche herrscht, eben eigen ist. Was z. B. Kuba betrifft, wird von dort über ganz ungemene religiöse Unwissenheit und Gleichgültigkeit berichtet. So konnte in Wiloto von 200 Seelen keine einzige zur österlichen Kommunion bewogen werden. Die meisten haben in ihrem ganzen Leben nicht einmal gebeichtet. Der Sonntagsgottesdienst wird gar nicht besucht. Die meisten Kinder können noch nicht einmal das Vaterunser beten, und wenn der Priester die Mannsleute zur Beichte ermahnt, dann lachen sie ihn aus. So sieht es auf dem Lande aus und in den Städten. In der Stadt Nuevilas sind von 4000 Einwohnern nur 40 Weiber zur jährlichen österlichen Kommunion gegangen. So verjumpt in totale Gleichgültigkeit sind diese Völker spanischer Abkunft in Südamerika und in Central-Amerika. Die Geistlichkeit regt weder Hand noch Fuß zur Hebung des verwahten Volkes und lebt mit Konkubinen. Ein katholischer Reisender, der Italien durchzogen hat, sagt: „Es ist eine Wohlthat für uns Katholiken, daß es noch Protestanten gibt.“

Wie Gott ein lebendiger Gott ist, also sollen auch die das Leben haben, die von ihm sind und sein Wort halten. Dr. M. Luther.

Zur Nachricht.

Den Mitgliedern unserer lieben Synode diene zur Nachricht, daß Präses von Rohr von seiner Reise zurückgekehrt ist. Leider sind die Hoffnungen, die wir hegten, bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Ja, als der letzte Artikel erschien, sah es mit der Aussicht auf baldige Genesung schon trüber aus. Aber es war zu spät, den Artikel zu ändern. So wollen wir denn auch diese Sache dem treuen Herrn befehlen und fleißig Fürbitte thun für den lieben Kranken, daß er die Gesundheit finden möge, die für sein Amt so nothwendig ist. Der Herr, der Gebete erhört, wird auch unsere Bitte nicht ungehört lassen nach seinem gnädigen und guten Willen.

M. J. C.

Aus unsern Gemeinden.

Kirchweih. Am 15. Sonntage nach Trinitatis wurde unter zahlreicher Theilnahme das neue Kirchlein der St. Markus-Gemeinde zu Richwood, Dodge Co., Wis., dem Herrn geweiht. Die Weihpredigt hielt am Nachmittag Herr Dr. Wente über Matth. 11, 28. ff. Des Abends predigte Unterzeichneter in englischer Sprache. Die Kollekte am Nachmittag ergab \$94.81; am Abend \$14.46. Dem Herrn sei Dank für seinen reichen Segen.

Georg B. Speerbrecher.

Schul- und Pfarrhausweihe. Am 16. Sept. war es der ev.-Luth. Immanuel-Gemeinde bei La Crescent, Minn., vergönnt, ihre neue Schule und Pfarrhaus zu weihen und in den Dienst des Herrn zu stellen. Die Festprediger waren die Herren Pastoren: Wm. Lindloff, G. Ruhl und Joh. Siegler. Unser Herr und Heiland aber wolle auch über dieser Schule und Pfarrhaus walten mit seiner Gnade und Segen.

F. r. W i e c h m a n n.

Sehr Erfreuliches ist aus unserer Gemeinde in Marshall, Wis., zu berichten. Vor etlichen Wochen hat diese Gemeinde einen Schritt in der rechten Richtung gethan, indem sie ihrem Pastor die Bürde des Schullehaltens abnahm und einen Lehrer für ihre Schule berief. Zudem haben alle Gemeindeglieder mit Freuden ihren Beitrag so erhöht, daß kein Schulgeld bezahlt zu werden braucht die Schule also für Kinder von Mitgliedern frei ist.

Manche Eltern lassen sich aber nicht blos durchs Schulgeld, sondern auch durch die Befürchtung, nochmals englische Bücher kaufen zu müssen, hindern, ihre Kinder von Jugend auf in unsere Gemeindegemeinde zu Marshall glücklich schätzen, daß sie in Herrn C. Widermann, einem Gemeindegliede, einen Gönner ihrer Gemeindegemeinde gefunden hat, der die nöthige Geldsumme opferte, damit die nothwendigen englischen Unterrichtsbücher beschaffen ließ und alle Schüler unentgeltlich mit diesen versehen sind.

Der Freund der kleinen Kinder, der da spricht: „Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan,“ wird dieses Opfer für den Gönner gewißlich nicht ungesegnet bleiben lassen. Möge diese That viel Nachahmung finden.

... d ... W.

Orgelweihe. Eine recht rührige und opferwillige Gemeinde ist die Gemeinde des Herrn Pastor W. Kansier in Town Ellington, Wis. Nachdem sie

vor etwa sieben Jahren zurück eine schöne, geräumige Kirche und bald darauf auch ein neues, recht praktisch eingerichtetes Pfarrhaus errichtet hatte, hat sie nun für ihre Kirche eine prächtige neue Pfeifenorgel im Werthe von \$1300 angeschafft. Und es gereichte dem Unterzeichneten zur Freude, einer Einladung, an dem Feste der Weihe dieser Orgel am 23. Sept. d. J. theilzunehmen, Folge leisten zu können. Es wurden an dem genannten Tage zwei Festgottesdienste abgehalten. Die Weihe der neuen Orgel wurde von dem Ortspastor nach der in unserer Agenda angegebenen Weise vollzogen. Gespielt von Herrn Lehrer Zeige aus New London, Wis., ließ darauf die neue Orgel zum ersten Male im Gottesdienst des Herrn ihre Töne erschallen. Die Predigt im Vormittagsgottesdienst hielt der Unterzeichnete auf Grund von Psalm 81, 2—5. Während der Mittagspause wurden alle Anwesenden einschließlich der aus Appleton und anderen Orten erschienenen Gäste von den Frauen der Gemeinde auf das Freigegebste bewirtet. Im Nachmittagsgottesdienst predigte Herr Pastor S. Koch aus Town Greenville, Wis., über Psalm 92, 1—5. Zu diesem Gottesdienst waren mehrere Pastoren der Umgegend erschienen, nämlich die Pastoren Schöwe aus Town Center, Engel aus Shiocton, Ginnenthal aus Black Creek. Auch Herr Pastor Joh. Witt aus Norfolk, Nebr., welcher zum Besuch seiner in Town Ellington wohnenden Eltern erschienen war, wohnte dem Feste bei.

In Bezug auf die neue Orgel selbst ist dies zu bemerken, daß das Werk den Meister lobt. Sie ist von dem bekannten Orgelbauer in Milwaukee, Herrn M. Schülke, erbaut, besitzt zehn klingende Register und alle nöthigen Vorrichtungen zum schnellen Anschwellen oder Dämpfen des Tones. Möge denn dies neue, prächtige Orgelwerk dazu dienen, an seinem Theile die Gottesdienste des Herrn für die liebe Ellingtoner Gemeinde recht lieblich zu gestalten nach der Weisung: „dem Herrn will ich singen, dem Gott Israels will ich spielen.“

P. H. Sprengling.

Schulweihe. Am 23. September hatte die St. Johannis-Gemeinde zu Town Omro, Yellow Medicine Co., Minn., die Freude, ihre neue Schule dem Dienste des Herrn zu weihen. Das alte Schulhaus, welches nun 15 Jahre als solches benutzt worden, nachdem es fast 10 Jahre der Gemeinde als Kirche gedient hatte, war zu klein geworden. Auch fehlte es an einem geeigneten Raum für den Konfirmandenunterricht. So wurde denn im Frühjahr nach längeren Berathungen beschlossen, ein neues Schulgebäude herzustellen. Am Pfingstmontag wurde der Eckstein gelegt und mit Gottes Hilfe stand das Gebäude bald fertig da.

Das schöne Schulhaus, welches der Kirche schräg gegenüber errichtet wurde, mißt 34 bei 36 Fuß. Der Eingang, über welchem sich ein 45 Fuß hoher Thurm erhebt, befindet sich in der Südostecke und führt in eine Vorhalle 12 bei 11 Fuß. Von hier gelangt man in das an der Ostseite gelegene Konfirmandenzimmer, welches 20 bei 11 Fuß ist, und dann in den eigentlichen Schulraum an der Westseite; dieser ist 23 Fuß 4 Zoll bei 33 Fuß.

Von der Vorhalle führt eine Treppe hinauf in den Dachraum, in welchem, wenn nöthig, noch ein schönes Schulzimmer eingerichtet werden kann.

Die Festprediger bei der Einweihung waren Herr Pastor C. F. Albrecht und Herr Prof. F. Schaller von New Ulm, Minn. Ersterer predigte Vormittags über Neh. 12, 43; letzterer Nachmittags über Matth. 28, 18—20. Den eigentlichen

Weiheakt vollzog Unterzeichneter, Seelsorger der Gemeinde. Zur Verschönerung des Festgottesdienstes halfen auch die Schulkinder, die unter Leitung des Herrn Lehrer C. Holzinger einige passende Lieder vortrugen.

Da leider die Wege noch sehr schlecht waren, waren die Gottesdienste nicht besonders gut besucht. Doch hatten sich auch aus den Schwestergemeinden eine ganze Anzahl eingefunden. Sa, am Nachmittage waren selbst eine ganze Anzahl Glieder der römischen Gemeinde erschienen, denen es sehr gut gefallen.

Der Herr aber wolle das gepredigte Wort an unser aller Herzen segnen und geben, daß doch nun auch alle unsere Kinder die neue Schule besuchen, wo sie doch vornehmlich in dem Worte unseres Gottes unterwiesen werden, damit sie sein Eigenthum sein und bleiben mögen. Ihm aber, unserem Gotte, sei Ehre und Dank von nun an bis in Ewigkeit.

E. G. Fritz.

Kürzere Nachrichten.

— Das norwegische Luther-Seminar bei St. Paul eröffnete am 12. September sein neues Studienjahr. Dr. Stub hielt die Eröffnungssrede.

— Nachahmenswerth ist das Beispiel einer norwegischen Gemeinde in Iowa, welche aus sieben Gliedern besteht und doch in der Zeit von 8 Monaten \$93.00 an Kollekten aufbrachte. Die Gemeinde zahlt ihrem Pastor \$150 jährlich und außerdem besondere Gaben an den drei großen Festtagen.

— Da wäre ja etwas für Mutter Eddy und die „Christian Science“ zu verdienen. Ein vielfacher Millionär in Mexico, James Bringas, bietet 5 Millionen Dollars dem Arzt, der ihn gesund macht. Der arme Mensch hat den Ausfuß. — Ob er sich wohl schon an den Arzt gewendet hat, bei dem umsonst noch etwas besseres als Heilung vom Ausfuß zu finden? Matth. 9, 2.

— Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Mannheim Ende September hat es ein gutes Beispiel gegeben zu Schillers Wort in der „Glocke“: „Da werden Weiber zu Hyänen“. Die „Genossin“ Frau Klara Zellin sprach zwei Stunden lang gegen die Erziehung der Kinder in der Familie. und eiferte und geiferte dabei so gewaltig, daß sie ohnmächtig zusammenbrach.

— Die amerikanische Bibelgesellschaft hat im letzten Jahre 2,236,705 Exemplare im In- und Auslande hergestellt, davon im New Yorker Bibelhaus 940,367 Exemplare. Die Einnahmen waren \$842,488 und das frühere Defizit ist getilgt. Die Gesellschaft hat eigene Druckereien in China, Japan, Siam, Syrien und der Türkei.

— „Der durchlauchtigste Täufling.“ Im Hofbericht über die Taufe des Sohnes des deutschen Kronprinzen heißt es: „Der durchlauchtigste Täufling war in Begleitung der Leibpagen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin in die zunächst der Taufkapelle gelegenen Gemächer gebracht worden. Nimmehr wurde Höchstderselbe geführt vom Hofmarschall v. Trotha, durch die Oberhofmeisterin Freifrau v. Tiele-Winkler bis an die Thür der Taufkapelle getragen. Die Hofdamen Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten und

Frl. v. Hellsdorff hielten die silberbrokatene Schleppe des hohen Täuflings. Kammerherr Graf zu Bismarck-Wohlen schloß den Zug. Die Damen trugen Kurroben. An der Thür der Taufkapelle übergab die Oberhofmeisterin, Freifrau von Tiele-Winkler, den durchlauchtigsten Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche, während die Ehrenposten präsentirten, mit Höchstdenselben vor den Altar trat.“

— Zwischen Landeskirche und den Gemeinschaften einen dauernden Frieden herzustellen, beschäftigt die deutschen kirchlichen Kreise sehr. Man hat ja schon versucht, der doch einmal zwangslos unkirchlich-ungelehrten Gemeinschaftsbewegung den Chorrock der Kirchlichkeit und das Barett der Doktorgelahrtheit anzupassen, aber es fleckt nicht recht. Die Stellung der Pastoren ist im Allgemeinen der Gemeinschaftsbewegung nicht günstig. Die kirchlichen Autoritäten stehen recht verschieden. Der Geh. Oberkirchenrath Dr. Bard in Mecklenburg-Schwerin will, daß die Gemeinschaft durch erhöhte Arbeit der Pastoren überflüssig gemacht wird, und heißt es schlechtweg nicht gut, daß Pastoren selbst „Evangelisten“ der Gemeinschaft herbeirufen. Ganz entgegengesetzt dieser im Grunde richtigen Stellung urtheilt der Generalsuperintendent der preussischen Provinz Brandenburg, daß nach seinem Urtheil die Gemeinschaft vollständige kirchliche Berechtigung habe und daß die Kirche in innigster Gemeinschaft mit derselben stehe.—Arme preussische Landeskirche in ihrer traurigen Zerkümmertheit. Einen Theil nehmen die Radikalen, den andern schließlich die Gemeinschaften. Wohin wird der kleine bleibende Rest gerathen? Man hält aber noch immer die Herstellung eines dauernden Friedens zwischen Kirche und Gemeinschaft für möglich. Gewiß eine große Täuschung. Die Gemeinschaft hört auf zu sein, was sie ist, wenn sie nicht mehr als die wahre Gemeinde der Heiligen in den todtten Landeskirchen gelten kann.

Missionsfeste.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierte die Parochie Marshall-Ameret, Minn., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger Vormittags und auch Nachmittags war Herr Pastor G. Ruhn von Lake Benton, Minn. Die Kollekte betrug \$23.50.

R. Bötche.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die Emanuel-Gemeinde zu Tawas City, Mich., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren F. Soll, C. F. Lederer, Missionar Schlechte und Student Wuggazer. Kollekte \$36. E. G. C.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die St. Paulsgemeinde in Tacoma, Wash., ihr diesjähriges Missionsfest. Herr Pastor G. Bergmann aus Milwaukee, Wis., predigte. Da es nur wenige Zeit vorher bekannt gemacht werden konnte, war der Besuch nicht so groß, als man erwarten konnte. Kollekte \$17.

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis feierten die St. Paulsgemeinde in Zionia und die St. Matth. Gemeinde in Lebanon gemeinsam ihr Missionsfest in der Kirche der erstgenannten Gemeinde. Am Vormittage predigte Pastor W. Guth, am Nachmittage Missionar G. Gaase und ebenfalls Abends in englischer Sprache. Kollekte \$136.50. J. Gaase.

Am 19. August feierte die Gemeinde in Woodbury, Minn., ihr Missionsfest. Prediger waren die Pastoren R. Jeske und J. R. Baumann. Kollekte \$35.
D. Metzger.

Am 10. Sonntag nach Trin., den 19. August, feierte die Immanuel-Gemeinde in Sadar, Nebr., ihr jährliches Missionsfest. Es predigten die Herren Pastoren E. Redlin, G. Preß und S. Bruns. Die Einnahme betrug \$245.96. Eine besondere Begebenheit war die bei diesem Missionsfest stattgefundene Ordination des Herrn Kand. S. Bruns, welcher zum Reiseprediger nach Garfield Co. berufen war.
Theo. Bräuer.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die Zionsgemeinde zu Rhineland ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren Pastor A. N. Thiele von Wauwatosa und Unterzeichneter. Trotz ungünstiger Verhältnisse kamen ein \$69.36.
J. Dejung jr.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Bethelgemeinde in Bay City, Mich., Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren W. Fischer und E. Bohn. Kollekte \$27.36.
F. Thrun.

Am 26. August feierte die St. Joh. Gemeinde zu Lannon, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren Vormittags Pastor C. Vast von Good Hope, Nachmittags Pastor W. Söneck von West Granville. Kollekte \$18.
W. G. Albrecht.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Friedensgemeinde zu Sutchinson, Minn., ihr jährliches Missionsfest in der Kirche. Festprediger waren die Pastoren J. Dammann von Jordan und J. Schrader von Olivia, Minn. Kollekte \$62.75.
G. E. Frikke, Pastor.

Am 26. August feierte die Parochie Caledonia-Union ihr gemeinschaftliches Missionsfest zu Caledonia, Minn., zu dem sich auch, wie gewöhnlich, Gäste aus Eiben eingefunden hatten. Festprediger waren die Pastoren S. W. Schmeling und J. C. Siegler. Kollekte \$122.85. E. M. Pankow.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis feierte die St. Paulus-Gemeinde zu Stevensville, Mich., ihr Missionsfest. Des Vormittags predigte Pastor W. Ulrich von Juneau, Wi., und des Nachmittags predigte der Unterzeichnete. Die Kollekte betrug \$40.
Theo. B. Seifert.

Die Gemeinden des Unterzeichneten feierten in diesem Jahre Missionsfest wie folgt: Am 11. Sonntag nach Trin., den 26. Aug., in der St. Johannes-Gemeinde zu Bowdle. Prediger: Pastor Raumann und Pastor Thurov. Kollekte \$37.50.

Am 13. Sonntag nach Trin., den 9. Sept., in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Theodore. Prediger: Pastor Polzin. Kollekte \$31.19.

Am 14. Sonntag nach Trin., den 16. Sept., in der St. Jakobus-Gemeinde zu Lloyd Valley. Prediger: Pastor Pieper und Unterzeichneter. Kollekte \$22. Gott segne das Werk der Mission.
D. P. Keller.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Lucas-Gemeinde zu Kewaskum mit den dazu eingeladenen Schwestergemeinden ihr diesjähriges Missionsfest im Freien. Festprediger: die

Herren Pastoren Theobald und Bergholz jr. Kollekte und Ueberschuß von Erfrischungen \$95.43.

Dem Herrn allein die Ehre. F. Grebe.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Baraboo ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren Pastor Joh. Hering und Stud. Barz. Kollekte \$55.
S. Müller.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Plymouth, Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren Monhardt, Reuter und Zimmermann. Die Kollekte betrug \$200.
M. Lehninger.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn Pastor A. Schlei in Montello und Mecan ihr jährliches Missionsfest auf einem von Frauenhand schön geschmückten Festplak im Walde des Herrn Emil Hein. Es predigten des Vormittags der Unterzeichnete und des Nachmittags Herr Pastor S. Rowold. Die erhobene Kollekte belief sich auf \$67.
Heinrich Gieschen.

Am 2. Sept. feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Modine, Minn., ein Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Aug. F. Zich von Sleepy Eye, Minn., und Fr. Wiechmann von La Crescent, Minn. Gesammelt für Ausbreitung des Reiches Gottes wurde \$68.43.
J. C. Siegler.

Am 2. Sept., den 12. Sonntag nach Trin., feierte die ev. luth. St. Petri-Gemeinde zu Weyauwega, Wis., ihr Missionsfest. Vormittags predigte Herr Pastor Eppling von Algoma, am Nachmittag Herr Pastor Zuberbier von East Bloomfield. Zahlreiche Gäste von East- und besonders von West-Bloomfield waren erschienen und nahmen Theil an unserer Feier. Der Blaschor aus West-Bloomfield unter der Leitung des Herrn Pastor F. Randt begleitete alle Gefänge und trug viel zur Erhöhung der Feier bei. Die Festkollekte betrug mit Einschluß von \$48.33 Standüberschuß \$133.06.
J. G. Dehler.

Am 2. Sept., den 12. Sonntag nach Trin., feierte die St. Matthäus-Gemeinde zu Soule Settlement ihr Missionsfest. Festprediger waren Dr. C. Abbtmeyer und Pastor S. Westphal. Kollekte \$35.
G. C. Saaje.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Emanuel-Gemeinde zu New London, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger waren die Pastoren Zuberbier, Saymann und Arn. Söneck (englisch). Kollekten \$68.28.
Ad. Spiering.

In Juneau, Wis., wurde am 9. Sept. Missionsfest gefeiert durch einen dreimaligen Gottesdienst. Festprediger waren die Pastoren R. Pies, Prof. W. Noz und A. Arendt. Letzterer predigte in englischer Sprache. Die Chöre der Gemeinde halfen die Gottesdienste verschönern. Die Kollekte ergab \$62.63.
Chr. Sauer.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die luth. Gemeinde zu Greenville ihr diesjähriges Missionsfest. Die Prediger waren: R. Bünger und S. Ginnenthal. Das Fest war gewiß für alle Theilnehmer segensreich. Mag unser Herr und Heiland auch seinen Segen auf die Gaben legen, die die Summe von \$41.20 betrugten.
S. W. Koch.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Paulus-Gemeinde zu Manistee, Mich., ihr jährliches Missionsfest in zwei Gottesdiensten. Vormittags predigte Pastor P. Aneiske von Ludington, Mich., und am Nachmittage Unterzeichneter. Die Summe, welche den Rassen der Mission übergeben werden konnte, betrug nach Abzug der Reisekosten \$40.
D. R. Sonnemann.

Am 9. September feierte die St. Paulus-Gemeinde in Ritchfield, Minn., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren C. Thurov von Root Creek, Wis., und J. Fried von Sutchinson, Minn. Die Kollekte ergab \$32.08, welche nach Abzug der Reisekosten den verschiedenen Missionskassen überwiesen wurde. Der Singchor der Gemeinde trug durch passende Chorstücke zur Verschönerung der Gottesdienste bei.
Th. A. Thurov.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Christus-Gemeinde zu Eagle River, Wis., ihr erstes Missionsfest, und zwar im Walde. Des Vormittags predigte Herr Pastor Wm. Weber von Cranston, Wis., des Nachmittags Herr Pastor L. Kirst von Tomahawk, in englischer Sprache. Die Kollekte betrug \$23.21.
A. J. Herzfeldt.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Bay City, Mich., ihr jährliche Missionsfest. Prediger waren die Pastoren Theo. Sahn sen. und Heinrich Grüber. Kollekte \$37.76.
A. C. Saaje.

Die St. Paulsgemeinde zu Mound City, S. Dak., feierte am 9. September Missionsfest. Prediger: Pastor Klausler (Kulm, N. D.). Kollekte \$37.
Wm. J. Sauer.

Die Christus-Gemeinde zu Burr Dak, Wis., feierte am 13. Sonntag nach Trin. ihr jährliches Missionsfest. Die Pastoren E. Mayerhoff—Wonevoc und J. Brackebusch—Tomah, Wis., waren die Festprediger. Missionsgabe \$75. W. P.

Die Bethania-Gemeinde des Unterzeichneten feierte am 14. Sonntag nach Trin., den 16. Sept. ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren: Pastor Geddie von Porter, Minn., und Pastor Schrader von Olivia, Minn. Leider wurden viele Gäste durch die sehr schlechten Wege am Kommen gehindert. Kollekte \$38.69.
G. Albrecht.

Am 16. Sept. feierte die St. Johannes-Gemeinde zu Somira, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Der Gesangverein und Kinderchor halfen mit die Gottesdienste zu verschönern. Prediger waren die Pastoren Ch. Sauer und Julius Töpel. Kollekte \$40.96.
Rud. F. W. Pieß.

Am 9. September feierte die Gemeinde des Herrn Pastor Reuschel zu South Gaben, Mich., ihr diesjähriges Missionsfest. Die Festprediger waren Herr Pastor Gorsch von Covert und Herr Pastor Behrendt von Benton Harbor. Die Kollekte betrug \$40.01.
S. Reuschel.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Rib Lake, Wis., ihr Missionsfest und zwar im Walde. Festprediger waren: Pastor Fr. S. Möcker, Pastor A. Arendt und der Unterzeichnete. Kollekte nach Abzug von \$14.12—\$39.74.
A. G. L. Ehdow, Pastor.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte unsere ev. luth. St. Johannes-Gemeinde bei Fort Ridgely, Minn., ihr jährliches Missionsfest. Vormittags predigte Pastor J. Baur von Eden, Minn. Nachmittags Pastor S. Böttcher von Gibbon. Der Blaschor der ev. luth. Gemeinde von Gibbon half mit, die Gottesdienste zu verschönern. Kollekte \$16.05.
S. Franz.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Town Center ihr Missionsfest. Des Vormittags predigte Herr Pastor J. Meyer von Wausau über Röm. 1, 14. 15.; des Nachmittags hielt Herr Pastor D. Engel von Shiocton einen missionsgeschichtlichen Vortrag über die Grönländer. Die Kollekte betrug \$38.77.
G. Schöwe.

Sonntag, den 16. September, feierte die St. Joh. Gemeinde zu Northfield, Mich., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger: Th. G. Sahn, C. F. W. Lederer und J. Coll. Kollekte \$58.95.
Wm. Fischer.

Am 16. September feierte die Petri-Gemeinde in Valaton, Minn., ihr jährliches Missionsfest unter regnerischem Wetter. Festprediger waren: Pastor C. G. Fritz und Prof. J. Meyer. Coll. \$44.06.
J. P. Scherf.

Zeugniß eines Katholiken für Luther.

Der berühmte Maler Peter Cornelius war ein Katholik. Als er sein „Jüngstes Gericht“ in München malte, wollten seine Freunde ihn bewegen, daß er Luther in die Hölle setze. „Ja,“ jagte Cornelius, „aber mit der Bibel in der Hand, daß der Teufel vor ihm erzittere.“

In einem anderen Bilde vom „Jüngsten Gerichte“, das in Koblenz unter der Leitung von Cornelius gemalt wurde, hat Luther seinen Platz unter den Seligen im Himmel.

Einführungen.

Nachdem Herr Pastor R. Bürger in seiner Gemeinde in Auburn von seinem Vater und Pastor Pfalz am 5. August d. J. ordiniert und installiert war, ist derselbe auch am 19. August von mir in meine frühere Filiale, die St. Johannes-Gemeinde in Grant, Dunn Co., Wis., eingeführt worden. Gott segne Girt und Herde.
S. Abelmann.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde Herr Lehrer Hein. Meyer als Oberlehrer der ev. luth. Saronsschule zu Milwaukee durch den Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der liebe Gott wolle seine Arbeit reichlich segnen.
S. G. Ebert.

Adresse: Hein. Meyer, 1034—28. St., Milwaukee, Wis.

Am 15. Sonntag nach Trin. wurde Herr Lehrer S. Gruel, berufen von der St. Paulusgemeinde zu Marshall, Wis., feierlich in sein Amt eingeführt. Der Herr segne seine Arbeit an unsern Kindern.
E. Dornfeld.

Adresse: Mr. S. Gruel, Box 133, Marshall, Wis.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde Herr Lehrer J. Barf, berufen von der ev. luth. St. Paulus-Gemeinde zu Norfolk, Nebr., vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr gebe Gelingen zu dem begonnenen Werke und kröne die Arbeit dieses seines Dieners mit viel Segen! J. Witt.
Adresse: Mr. J. Barf, Norfolk, Nebr.

Konferenz-Anzeigen.

Die gemischte Konferenz von Central-Nord Nebraska versammelt sich vom 6.—8. November in Pastor Witt's Gemeinde bei Norfolk. Arbeiten: „Wann darf sich ein Glied von einer rechtgläubigen Gemeinde trennen, um sich einer Schwestergemeinde anzuschließen?“ Pastor Holstein. — Eregese Arbeit über Jacobi 2, 14—26, mit besonderer Berücksichtigung des 24. Verses, Pastor Preß. — Das äußere Verhalten des Pastors gegenüber der Welt, der Familie, der Gemeinde und den Amtsbrüdern, Pastor Witt. — Das hohepriesterliche Amt Christi, Pastor Scheips. — Katechese über die Worte des 3. Artikels: Ich glaube eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Pastor Zaremba, Nez. Pastor Siegler. — Weichtrede, Pastor Bornemann, Ers. Pastor Bohlßen. — Predigt: Pastor Olenburg, Ers. Grother. — Der Ortspastor bittet um rechtzeitige Anmeldung.
M. J. Scheips, Sekr.

Die Centralkonferenz versammelt sich, s. G. w. am 7. und 8. November in Watertown, Wis. Prediger: Pastor A. Pieper (Pastor Stern); Weichtredner: Pastor Dornfeld (Pastor Möbus). Arbeiten: Römerbrief-Eregese (Kap. 9, 6), Pastor Brodmann; Titusbrief-Eregese (Kap. 1, 7), Pastor Sauer; Wie sind die zehn Gebote am einfachsten und praktischsten zu behandeln nach unseren Katechismen? Pastor Stern; Vortrag über Ausgrabungen in Assyrien, Prof. W. Noß.
Herm. Gieschen, Sekr.

Die gemischte Pastoral-Konferenz von Sheboygan und Manitowoc Counties versammelt sich, s. G. w., am Dienstag Mittag, den 30. Oktober, bei Herrn Pastor Kionka. Es ist hierbei Folgendes zu merken.

- 1.) Jeder soll sich bei Herrn Pastor P. J. Kionka, Rural R. No. 1, Kellnersville, Manitowoc Co., Wis., rechtzeitig anmelden.
- 2.) Wer mit eigenem Fuhrwerk kommt, soll dies besonders bemerken.
- 3.) Da vorläufig auf der neuen Bahnstrecke Manitowoc—Green Bay nur ein Zug täglich läuft, welcher Manitowoc um 10.07 A. M. verläßt, so achte man darauf, daß man bis zu dieser Zeit in Manitowoc sei. Der Zug macht Verbindung mit allen Morgenzügen von Süd und West.
- 4.) Wer diesen Zug versäumt, muß bis zum nächsten Tag warten.
- 5.) Man steige bei der Station „Maribel“ aus.
- 6.) Man komme und versäume die Konferenz nicht, richte sich auch ein, die volle Zeit über da zu bleiben, in diesem Fall bis Donnerstag.

Arbeiten: Wen sollen wir trauen? Pastor Bröhl; Eregese Röm. 9, 10. 11., Pastor Döhler; 1. Tim. 3, Pastor Sieder; Rechtfertigung, Pastor Burger; Pelagianische Streitigkeiten, Pastor Voit; Katechese über den Gebrauch und Nutzen des Gesetzes, Pastor Wichmann. Prediger: Pastoren Wichmann und Meyer.
L. G. Dorpat, Sekr.

Veränderte Adresse.

Rev. S. C. Zarwell, 308 Broadway, Mattevill, Wis.

Dattungen.

Für die allgemeinen Anstalten.
Für das Predigerseminar: Pastoren P. Kionka, Theil der Missionscoll Cooperstown \$10, S. Koch, Th der Erntedankfestcoll Greenville \$3, G. Schmidt, Theil der Missionscoll East Troy \$15, S. Monhardt, desgl Erntedankfestcoll Franklin \$5, L. Thom, Erntedankfestcoll Cameron \$2.55, S. Abelmann, Theil der Missionsfestcoll Prairie Farm-Dallas \$10, C. Dornfeld, desgl Sun Prairie \$10, auf \$55.55.

Für das Lehrerseminar: Pastoren G. Schmidt, Theil der Missionscoll East Troy \$5.05, S. Abelmann, desgl Prairie Farm-Dallas \$8, auf \$13.05.

Für die Collegenkaffe: Pastoren P. Kionka, Theil der Missionscoll Cooperstown \$10, Ph von Nohr, desgl Winona \$50, S. Koch, Theil der Erntedankfestcoll Greenville \$3, G. Schmidt, Theil der Missionscoll East Troy \$5, M. Gillemann, Th der Erntedankfestcoll und Missionscoll Pine Grove-Green Bay \$15, Th Fink, Theil der Missionscoll Woodville \$10.05, N. Siegler, desgl Barre Mills \$45, C. Lescom, desgl Woodland \$19.50, M. Sauer, desgl Brillion \$10, desgl Kasson \$10, S. Abelmann, desgl Prairie Farm-Dallas \$20, A. Hoher, desgl Princeton \$30, J. Gaaf, desgl Zionia \$10, A. Pantow, desgl Dohlestown \$5, Ed. Hoher, desgl West Bend \$10, auf \$252.55.

Für Bau- und Schuldentilgungskasse: Pastoren Th Schröder, Gah Creek, von: Heinrich Kühn \$50, Julius Barf \$25, August Arndt \$25, Wilhelm Steinfke \$25, Christoph Bette \$25, August Strauch \$24, Eduard Lange, \$15, Friedrich Pant \$15, A. C. Rudke \$10, Ernst Gerth \$10, Gottlieb Sperber \$10, Wittne G. Pant \$10, Martin Lüdte \$5, Julius Sperber \$5, Joh. Rauch \$5, Jul. Bertha Gerth \$2, Lydia Kühn \$1, Johanna Kühn \$1, Marcus Kühn \$1, Gerhard Kühn \$1, Elifabeth Kühn 54c, Eugen Kühn 40c, Theo Kühn 25c, Irene Kühn 15c, Irene Schröder \$1.50, Hellmuth Schröder \$1.50, Pastor Theo Schröder \$20, auf \$289.34, J. Koch, South Milwaukee, von Hermann Pflieg \$20, Hermann Nühmer, Frau Wilhelmine Brocher, Frau Minna Meyer, Alb. Laft, Alb. Bloch, Jr. Koch, Franz Klocow, And. Anderson je \$5, Aug. Feder, Herm Dallmann je \$2, auf \$64, C. Lescom von J. Imme, Woodland \$50, W. Paritius, von W. Pfaff, Nur. Ost \$10, G. Thurov von N. Kessler, Onalaska \$2, J. Gaaf, von J. Schumacher, Zionia \$25, A. Pantow, Coll. Pardeeville \$3.05, J. Bernthal, Oakwood, von Hein. Goll, Christ Brinkmann, Wm Brinkmann, Wm Schumacher je \$10, Hein. Teich, Herm. Manke je \$5, Erdmann Schuberger \$2, auf \$52, J. Abe. Lallemant, Sheboygan Falls, von Carl Dengel \$10, Carl Sprenger \$5, L. Dreher \$5, S. Seebold \$10, J. Braun \$10, auf \$40, Summa \$535.39.

Für die Reisepredigerkaffe: Pastoren A. Arndt, Missionscoll Dartford \$16.05, P. Kionka, Theil der Missionscoll Cooperstown \$10, Th. Volkert, Coll. Waukegan \$4.25, Ph von Nohr, Theil der Missionscoll Winona \$40, G. Schmidt, desgl East Troy \$15, M. Gillemann, Theil der Ernte- und Missionscoll Pine Grove-Greenbay \$15, Th. Fink, Theil der Missionscoll Woodville \$10, L. Thom, Erntedankfestcoll Rogellville \$5.80, N. Siegler, Theil der Missionscoll Barre Mills \$50, C. Lescom, desgl Woodland \$20, M. Sauer, desgl Brillion \$24, desgl Kasson \$10, W. Bergholz, Th der Erntedankfestcoll Revaunce \$5, A. Hoher, Theil der Missionscoll Princeton \$29, J. Gaaf, desgl Zionia \$10, C. Dornfeld, desgl Sun Prairie \$10, A. Pantow, desgl Dohlestown \$10, zusammen \$284.10.

Für arme Gemeinden: Durch die Pastoren: J. Epling, Erntedankfestcoll Ngoma \$33.18, Ed. Hoher, Theil der Missionscoll West Bend \$6.80, zusammen \$39.98.

Für die Synodalkasse: Pastoren S. Monhardt, Theil der Erntedankfestcoll Franklin \$5, Ed. Hoher, Sonntagsscoll West Bend \$11.65, J. Bernthal, Theil der Missionsfestcoll Oakwood \$4, auf \$20.65.

Für Synodalberichte: Pastoren S. Ohde, Coll. Whitewater \$2.36, desgl Richmond \$2.56, A. Dannmann, Sonntagsscoll Peshigo \$4.85, auf \$9.77.

Für die Indianermission: Pastoren P. Kionka, Theil der Missionscoll Cooperstown \$10, Ph von Nohr, desgl Winona \$4, M. Gillemann, Theil der Ernte- und Missionscoll Pine Grove-Green Bay \$7.60, Th. Fink, Theil der Missionscoll Woodville \$10, A. Könecke, Coll. Marblehead \$1.53, N. Siegler, Theil der Missionscoll Barre Mills, \$13.25, C. Lescom, desgl Woodland \$20, M. Sauer, desgl Brillion \$10, desgl Kasson \$10, Lehrer S. Matt, von einigen Schülern in South Milwaukee 95c, (siehe Kinderfr. S. Abelmann, Theil der Missionsfestcoll Prairie Farm-Dallas \$8, A. Hoher, desgl Princeton \$29, J. Gaaf, desgl Zionia \$15, C. Dornfeld, desgl Sun Prairie \$3, Ed. Hoher, desgl West Bend \$7, auf \$149.33.

Für die Negermision: Pastoren P. Kionka, Theil der Missionscoll Cooperstown \$3.30, Chr. Probst, von Nr. 1, desgl \$1, J. Gaaf, Theil der Missionscoll Zionia \$5, C. Dornfeld, Sun Prairie \$3, A. Pantow, desgl Dohlestown \$6.45, Ed. Hoher, desgl West Bend \$7, auf \$26.75.

Für die Judenmission: Pastor A. Töpel, nachtr zur Missionscoll Town Herman \$1.

Für die Stadtmision: Pastor C. Dornfeld, Coll. St. Markusgem. Milwaukee \$23.50, vom 10er-then Frauenverein \$5.50, von C. G. \$1, auf \$30.

Für die Wittwenklasse: Kollekten: Pastoren P. Konia, Theil der Missionscoll Cooperstown \$4.20, H. Koch, Th der Erntedankfestcoll Greenville \$6, G. Gieschen, Erntedankfestcoll Woneoc \$15.06, aus dem Klingelbeutel \$1, Coll Lavalle \$2.76, H. Monhardt, Theil der Erntedankfestcoll Franklin \$2, W. Bergholz, desgl. Kewanee \$3, F. A. Baallemant, Coll Sheboygan Falls \$6.80, auf \$40.82.

Personlich: Pastor Hein Gieschen \$3, von einem, der seinen Zettel nicht unterzeichnet hat \$3, auf \$6.

Für arme Studenten in Watertown: Pastoren H. Siegler, Coll bei der silbernen Hochzeit von A. Nuttelmann und Frau, Barre Mills \$10, Coll West Salem \$6.65, A. Pantow, Theil der Missionscoll Dohles-ton \$5, auf \$21.65.

Für arme Studenten in Milwaukee: Pastoren A. Keibel, Hochzeitscoll Franck-Kannenberg, Kirchhahn \$5.12, F. Bernthal, Th der Michaeliscoll in Oakwood \$2.10, auf \$7.22.

Für arme Studenten: Pastor H. Siegler, Coll Barre Mills \$13.44, personl \$10.56, auf \$24.

Für das Reich Gottes: C. Kleinlein, Erntedankfestcoll Farmington \$8.90, W. Parvius, Missionsfestcoll Burr Oak \$7.1, W. Bergholz, Theil der Erntedankfestcoll Kewanee \$5, auf \$84.90.

Für die Anstalt in Belle Plaine: Pastor H. Abelnmann, Theil der Missionscoll Prairie Farm und Dallas \$4.

Für die Kinderfreundgesellschaft: Pastoren A. Keibel, Dankopfer von Frau A. Koinalaki in Kirchhahn \$2, C. Dowidat, Coll Dshofh \$7, W. Parvius, von A. Starandt, Burr Oak \$1, von C. Rommel bei der Hochzeit seiner Tochter Ida \$3.55, auf \$13.55.

Für die Anstalt für Schwachsinnige: Pastor A. Doppel, Hochzeitscoll Weber-Kapella, Tonon German \$6.58.

Für Nothleidende in San Francisco: Pastor C. Leschow, Coll Neosho, von: Karl Mergelowsky, Franz Rich, Hermann Schultze je \$1, Karl Röder, Herm. Heuer, August Gröler, Hermann Hundt je 50c, Georg Witt, Hermann Reich je 25c, auf \$5.50.

Für das Waisenheim in Wauwatosa: Pastor H. Koch, Theil der Erntedankfestcoll Greenville \$2. Summa \$1684.84.

H. Knuth, Schatzmeister.

Aus der Minnesotasy-node:

Für das Prediger-Seminar: Pastoren H. C. Siegler, Theil der Missionscoll Rodine \$25, G. Haase, St. Matthäusgem bei Soule Settlement \$10, G. Albrecht, Theil der Missionscoll, Bethaniagem Emmett \$10, Wm. Haar, desgl Greenwood \$25, C. L. Lübbert, desgl St Paul \$20, H. Heidmann, desgl Arlington \$20, F. Scherf, desgl Valaton \$25, M. C. Michaels, desgl Grober, S. D., \$25, W. Schulze, desgl Stillwater \$25.00, Pfinowcoll Stillwater \$10.50, desgl Sommerjet \$3.45, H. Böttcher, Theil der Missionscoll Gibbon \$17, F. Wiedemann, desgl bei La Crescent \$40, G. A. Kuhn, desgl Holland \$8, F. H. Pauslian, desgl Morton \$12, G. Franz, Fort Ridgely \$5, auf \$280.95.

Für das Lehrerseminar: Pastor Otto Ph. Keller, Th der Missionscoll Bomble, S. D., \$15.

Für die Reisepredigerklasse: Pastoren H. C. Siegler, Theil der Missionscoll Rodine \$25, G. Haase, desgl St. Matth. Gem \$10, G. Albrecht, desgl Bethaniagem Emmett \$10, W. Haar, desgl Greenwood \$20, Otto Ph. Keller, desgl Bomble, S. D., \$25, C. L. Lübbert, desgl St Paul \$10, H. Heidmann, desgl Arlington \$20, F. Scherf, desgl Valaton \$15, M. C. Michaels, desgl Grober, S. D., \$15, C. John, desgl St. Clair und Smiths Mill \$30, H. Böttcher, desgl Gibbon \$5, Fr. Wiedemann, desgl bei La Crescent \$5, F. H. Pauslian, desgl Morton \$6, G. Franz, Fort Ridgely \$1.05, auf \$106.67.

Für die Indianer-Mission: Pastoren H. C. Siegler, Theil der Missionscoll Rodine \$8.43, G. Haase, desgl St. Matth. Gem \$10, G. Albrecht, desgl Bethaniagem Emmett \$6.19, W. Haar, desgl Greenwood \$5, Otto Ph. Keller, desgl Bomble, S. D., \$8, C. L. Lübbert, desgl St Paul \$7, H. Heidmann, desgl Arlington \$5, M. C. Michaels, desgl Grober, S. D., \$10, W. Schulze, desgl Stillwater \$10, C. John, desgl St. Clair und Smiths Mill \$20, H. Böttcher, desgl Gibbon \$5, Fr. Wiedemann, desgl bei La Crescent \$5, F. H. Pauslian, desgl Morton \$6, G. Franz, Fort Ridgely \$1.05, auf \$106.67.

Für die Negermission: Pastoren H. C. Siegler, Theil der Missionscoll Rodine \$5, G. Haase, desgl St. Matth. Gem \$5, G. Albrecht, desgl Bethaniagem Emmett \$5, Otto Ph. Keller, desgl Bomble, S. D., \$7, C. L. Lübbert, desgl St Paul \$6.86, H. Heidmann, desgl Arlington \$5, F. Scherf, desgl Valaton \$4.06, M. C. Michaels, desgl Grober, S. D., \$10, W. Schulze, desgl Stillwater \$11, C. John, desgl St. Clair und Smiths Mill \$10, H. Böttcher, desgl Gibbon \$15, Fr. Wiedemann, desgl bei La Crescent \$5, F. H. Pauslian, desgl Morton \$7, auf \$95.42.

Für die Judenmission: Pastor C. John, Theil der Missionscoll St. Clair und Smiths Mill \$4.58.

Für die Anstalt in New Ulm: Pastoren Otto Ph. Keller, Th der Missionscoll Bomble, S. D., \$20, M. C. Michaels, desgl Grober, S. D., \$12, W. Schulze, Th der Pfingstcoll in Stillwater \$10.50, auf \$42.50.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: Pastoren F. Scherf, Coll Valaton \$7.17, Luc. F. Rich, desgl Seeby Ehe \$10, C. Albrecht, desgl New Ulm, \$23, von Prof. Schaller, personl \$2, C. G. Fritz, Coll in

Boyd \$6, M. G. Duehl, Coll in Eichen \$14, derj personl Beitrag \$2, auf \$64.17.

Für arme Studenten: Pastoren F. C. Siegler, Th der Missionscoll Rodine \$5, Fr. Wiedemann, desgl in Hofah \$3.25, Justus H. Naumann, Coll Wood Lake \$8.80, G. Albrecht, Coll Bethaniagem Emmett \$5, H. Heidmann, Th der Missionscoll Arlington \$5, vom Frauenverein \$10, H. Böttcher, Gibbon, personl \$2.50, H. Bruris \$1, H. Eggers 50c, auf \$4, G. A. Kuhn, Theil der Missionscoll Holland \$5, auf \$46.05.

Für Synodalberichte: Pastoren F. Frick, Coll Town of Penn \$3.20, G. Franz, desgl Fort Ridgely \$2.40, F. Scherf, desgl Valaton \$5.36, auf \$10.96.

Für Neubau und Schuldentilgung: Pastoren G. Albrecht, von G. Sobiska \$1, W. Haar, von M. L. Greenwood \$25, Otto Ph. Keller, Bomble, S. D., Hauscoll St. Joh. Gem, Bomble, von Wm. Lemke \$3, F. Kurze, G. Haase, von G. W. Bär, W. A. Westreich je \$2, F. Haber \$1.50, F. Merkel, G. W. Bär je \$1, F. Bundschuh 50c, auf \$15, Dreieinigkeitsgem zu Theodore: Von C. Baum \$3 C. W. Bär, W. Bär jr., F. Piefke je \$2, Vater W. Bär \$1.50, G. Vanin, Wm. Vanin, F. Müller jr., F. Miller jr., F. Polz, Andr. Nieme, Alex. Nieme je \$1.00, auf \$17.50, St. J. Gem zu Cloud Valle, von Joh. Rude \$2, F. Köfer, F. Goene je \$1.50, F. Kähler, A. Kähler, G. Kähler, F. Leiboldt, A. Winkler je \$1, Geo. Nat 50c, auf \$10.50, Jerusalem. Gem. Cottonwood Lake, von A. Blumhardt jr. \$3, Frau Ellwein \$1.50, A. Blumhardt jr., F. Blumhardt, G. Ellwein je \$1, M. Ellwein 50c, auf \$8, Predigtst. in Town Sherman, von M. Hettich \$1, Chr. Geb, Aug. Metz, Bau Waldner, F. Libbert, Mutter Berg je 50c, F. Glaub, F. Jakob, G. Zetzl, M. Hettich jr., Chr. Geb jr., Chr. Metz je 25c, F. Hettich 20c, Chr. Hettich, Chr. Jakob, M. Weishaar, F. Abb je 10c, auf \$5.60, Summa \$56.60, M. Schulze, Stillwater, von Paul Burklaff \$1.50, Luc. Schramm, Ad. Westthal, Theo. Sielaff je \$1, auf \$4.50, G. Albrecht, durch F. H. Reklaff, New Ulm, von G. D. Wehmann \$1, Wm. Stellies \$1, August Püschdorf \$2, Mrs. Ripstein \$1, Carl Schreier \$10, Fred Koloff \$2, Wm. Rümke jr., \$3, Alf. F. Vogel \$2, F. H. Gungäberg \$2, Otto Lampe \$10, Carl Reinke \$1, Ernst F. Sauer \$5, auf \$40, G. Franz, Fort Ridgely \$5, auf \$132.10.

Berichtigung: Im Gemeindeblatt vom 1. Oktober hätte es heißen sollen: Pastor Theo Bräner, Theil der Missionsfestcoll für Ula. Anstalten, Litchfield \$10.08. Ferner: Im Gemeindeblatt vom 15. Anant: Pastor A. Paul Dshferfest, Sanborn, für Negermission \$15 statt \$13.75. In der Liste für Neubau hätte es heißen sollen: Gemeindeblatt vom 1. Okt.: Pastor F. Guse, Austin, \$136 statt \$30.50.

Aug. Gundlach, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Für Musikinstrument in unserm Andachtsaal: Belle Plaine. Minn., von H. N. \$4.50, Neumann 50c; Milwaukee, Wis., K. Werner 1.00, M. Anger \$5.00; Dshofh, Wis., durch Pastor D. Dorndat von Frau W. Hollender und H. N. je \$1.00; von Pastor B. Liefernicht \$1.00; Manitowoc, Wis., von W. Schäfer \$2.00; Slades Corners, Wis., durch Pastor R. Wolff von Paul C. Sauer \$2.00, Franz Schmidt, Aug. Rabueg je \$1.00. Zuf. \$20.00. Den l. Gebern herzlichen Dank.

Watertown, Wis.

M. Eidmann.

Für Neubau und Schuldentilgung in Watertown:

Hauskollekte in der Gemeinde des Herrn Pastor D. H. Koch, Columbus, Wis.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Friedr. Antler \$10, Gustav Alf. 5, Albert Alf. 5, Joachim Altschwager 5, Fr. Clara Altschwager 1, Wittve Albrecht 1, Christian D. Bölte 50, Emil Bölte 20, Frau Heinrich Bölte 15, Otto Bölte 20, Fr. Martha Bölte 10, Fried. W. Bölte 5, Friedrich Bölte 5, Georg Bölte 5, Frau Christoph Bölte 5, Frau Henriette Briese 3, Nicolaius Biedermann 10, Johann Brokopp 2, Emil Brokopp 5, Gustav Bräuning 25, Ferd. Bruchholz 5, Ferd. Bruchholz 5, Wilhelm Bessert 5, Franz Bessert 5, Heinrich Boc 25, John Boc 15, Ludwig Becker I. 2, Gottfried Borchert 4, Friedrich Bohlmann 25, Fr. Christine Brill 5, Hermann Behl 2, Frau von Briesen 15, F. F. Bibow 50, Ferd. Baumann 5, Jakob Bedthold 5, Friedrich Brede 5, Frau Minna Berg 10, Otto Becker 1, Friedrich Binow 50.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Wilhelm Deglow 5, H. D. Deisenroth 25, Hermann Detert 25, Gottlieb Dohberstein 5, Wittve Johanna Ebert 25, Gottfried Emkow 5, Ludwig Eggert 10, Edwin Fris 15, August Fris 25, Wilhelm Frans 10, John Fischer 10, Heinrich Feidhufen 10, August Fret 1.50, Friedrich Frei 5, Otto Grüneberg 20, Joach. Grünmarcher 10, Adolf Graf 5, Frau Grünh 2, Julius Giese 5, Wilhelm Gerling 1, Fr. Clara Gaus 1, Wittve Großmann 1, Karl Großmann 1, Friedrich Grünert jr. 5, August Haase 5, Wilhelm Hinz 1, Christian Hinz 1, Gustav Hörig 5, Georg Häfenfuß jr. 5, Wilhelm Hahn 5, John F. Hahn 3, Frau Dora Harms 5, Gottfr. Henning 1, Gottl. Henning 1, Heinrich Holsten 25, Geo. Holsten 5, Lorenz Holsten 10, Aug. Hanneemann 5, Herm. Henning 5, Eduard Herzberg 10, Albert Hezberg 10, Martin Heibke 5, Frau Joh. Heibke 5, John Häfenfuß 5, Herm. Höhne 1, Friedrich Jahnke 2, August Judd 5, Wilhelm Jülich 5, Karl Jülich 5, August Jöhlenfeld 5, Kurtz Co. 100, John Kahl jr. 5, Fr. Anna Kahl 1, Julius Krüger 25, Johann Kumm 5, Wittve W. Knaack 10, Wittve K. Karow 5, Ludwig Karow 15, Wittve W. Klatt 4, Karl Künn 20, Johann Kuhl jr. 10, Christ. I. Kettelhon 5, Christ. F. Kettelhon 2, Christ. Kettelhon 2, Heinrich Kettelhon 2, Friz Kettelhon 2, Friedrich Kettelhon 1, Gustav Klawes 5, Karl Kizerow 5, John Kizerow 5, Friedr. Kiechbuech 5, Karl Kehl 5, Wilhelm Kehl 1, Franz Klatt 5, Wittve Maria König 1, Fr. Rosine König 1, Fr. Marg. König 1, Frau M. Krämer 2, Ludwig Kessler 1, Fr. Henriette Kessler 1, Gottfr. Kanzenbach 1, Wilhelm Kenke 25, Franz Kenz 5, August Lenz 5, John K. Lange 10, Georg Lange 10, Heinrich Lange 3, Fr. Martha Lange 2, Julius Lange 1, August Lange I. 7, Frau C. Leitch 2.

Summa: \$2464.10.

Richard Siegler.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal aus Briefe von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen und Einsendungen für das Blatt, Quittungen und Bescheidblätter sind zu adressiren:

Prof. A. Hoenecke, Lutheran Seminary, R. R. 14, Wauwatosa, Wis.

Alle Bestellungen und Gelder sind zu adressiren Prof. A. Baehrenroth, 463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.